

Dossier zur Seminararbeit zum Film *Il Vangelo Secondo Matteo* von P.P. Pasolini

Der Film, mit welchem ich mich beschäftige, ist *Il Vangelo Secondo Matteo* von Pier Paolo Pasolini. Ich wollte mich gerne mit diesem Film auseinandersetzen, da ich vor Kurzem an einem Filmdreh beteiligt war von Milo Rau, der ebenfalls die Jesus-Geschichte in Matera reinszeniert hat und sich dabei stark am Film von Pasolini orientiert.

Beim Anschauen des Filmes sind mir vor allem die Sequenzen aufgefallen, in welchen Personengruppen eingeführt oder dargestellt werden, in dem sie zwar auch im Ganzen gezeigt werden, aber dann vor allem die Gesichter in Nahaufnahme nacheinander vorgestellt werden. Generell kann festgestellt werden, dass Nahaufnahmen von Gesichtern im Film sehr präsent.

Daraufhin habe ich Literatur gesucht, die sich mit diesen langen Nahaufnahmen in *Il Vangelo Secondo Matteo* befasst. Hierbei bin ich vor allem in den Artikeln „Der figurative Unterschied. Pier Paolo Pasolini: *Il Vangelo Secondo Matteo*“ von Nicole Brenez und in „Das auserwählte Bild. Pasolinis Ästhetik des gedehnten Augenblicks“ von Bernhart Schwenk fündig geworden. Fragen, die ich mir zum Film gestellt habe, bspw.: Welche Motive Pasolini hat, so viele Gesichter hintereinander in Nahaufnahmen zu zeigen? Und was diese spezifische Art dies zu tun für einen Effekt auch auf das zuschauende Publikum hat?, werden mir hier zum Teil beantwortet.

Vor allem hat mich die Lektüre aber auf die Theorie des „Kinos der Poesie“ von Pasolini aufmerksam gemacht, die gerade beim Film *Il Vangelo Secondo Matteo* eine zentrale Rolle spielt. Ulisse Doga schreibt, dass „[d]er Film *Das Evangelium* ... „Kino der Poesie“ sein [will], d.h. ein Kino, in dem die Hauptrolle [...] dem Stil zufällt.“ (Doga 2015:129). Die langen Nahaufnahmen der Gesichter können als Stilmittel gelesen werden. So schreibt auch Doga, dass „[d]ie Poesie des Filmes [u.a.] in den extrem vergrößerten Details“ besteht (Doga 2015:129f.). Pasolini wird in dem Aufsatz an einer Stelle zitiert und macht den Vergleich auf zur Poesie. Er spricht davon, dass „[d]ie Sprache der Poesie [...] die Sprache [ist], in der man die Kamera spürt, wie man in der Dichtung, im eigentlichen Sinne, unmittelbar die grammatikalischen Elemente als poetische Funktion spürt“ (Doga 2015:129). Es geht also um eine bestimmte Grammatik des Films.

Schaut man sich die Gesichter genauer an, so ist es natürlich auch interessant Nachforschungen anzustellen, wer denn die gezeigten Darsteller_innen sind. Wie man dem Aufsatz von Nicole Brenez entnehmen kann, handelt es sich bei den Jüngern Jesus‘ um Menschen aus der süditalienischen Arbeiterklasse und bei Jesus selbst um Enrique Irazoqui, „einem atheistischen Studenten aus Spanien“ (Brenez 2002:121). An anderer Stelle habe ich gelesen, dass es sich fast ausschließlich um Laiendarsteller_innen handelt, die Darsteller_innen also keine ausgebildeten Schauspieler_innen sind. Brenez beschreibt das Motiv bzw. den Effekt der Wahl solcher Darsteller_innen. Und zwar schreibt sie: „Es sind dies Gesichter, Antlitze, die sich im einfachen Dasein ihrer Züge, in dem ihnen je eigenen

Gesichtsausdruck dem Blick darbieten, ungebrochen durch die gestischen oder expressiven Codes diverser Schauspieltechniken.“ (Brenez 2002:121).

Spannend ist die Theorie Pasolinis des „Kinos der Poesie“ auch, und vor allem auch im Rahmen unseres Seminars, weil sich auch Pasolini in seiner Theorie mit der Wirklichkeit im Kino auseinandersetzt. Bspw. schreibt er in *Empirismo eretico*, wenn es über den Film bzw. das Kino geht, dass „die verschiedenen Filme [...] auf die Wirklichkeit“ verweisen und er deshalb fordert, „das Kino mit der Wirklichkeit gleichzusetzen“ (Pasolini 1979:229). *Empirismo eretico* ist das zentrale Werk, wenn es bei Pasolini um die Theorie des „Kinos der Poesie“ geht. Über die Weihnachtsferien möchte ich mich in diese Lektüre vertiefen. Bis jetzt stehe ich hier noch am Beginn. Jedoch scheint mir die Theorie sehr fruchtbar für meine Auseinandersetzung einerseits im Hinblick auf die Nahaufnahmen der Gesichter als auch im Hinblick auf das Seminarthema *Neorealismo (nero)*. Hier wäre es spannend herauszuarbeiten, wie sich das Verständnis von Wirklichkeit im Film des Neorealismus‘ von dem von Pasolini unterscheidet. Wie Bernhart Schwenk nämlich feststellt, geht es bei Pasolini „[a]nders als [bei] den Neorealisten [...] niemals um die Wirklichkeitstreue, sondern um eine Stilisierung der Realität, um deren Ästhetisierung.“ (Schwenk 2005:47).

Für die Filmanalyse möchte ich mich außerdem auch um die musikalische Umsetzung bzw. den Einsatz von Stille im Film kümmern. Hierzu würde ich die Monografie von Gretel Freitag *Metaphern von Musik und Stille als Erkenntnismittel in den Filmen Pasolinis* heranziehen.

Aktualisierte Bibliografie

Blümlinger, Christa / Sierek, Karl (Hg.), 2002. *Das Gesicht im Zeitalter des bewegten Bildes*. Wien: Sonderzahl Verlagsgesellschaft m.b.H.

Brenez, Nicole, 2002. „Der figurative Unterschied. Pier Paolo Pasolini: Il Vangelo Secondo Matteo“. In: Blümlinger / Sierek (Hg.) 2002, 115-132.

Christen, Thomas (Hg.), 2016. *Einführung in die Filmgeschichte 2. Vom Neorealismus zu den Neuen Wellen*. Marburg: Schüren Verlag GmbH.

Doga, Ulisse, 2015. „Pasolini – Il Vangelo Secondo Matteo“. In: Schmieder (Hg.) 2015, 129-138.

Freitag, Gretel, 1999. *Metaphern von Musik und Stille als Erkenntnismittel in den Filmen Pasolinis*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, Europäischer Verlag der Wissenschaften.

Groß, Bernhard, 2008. *Pier Paolo Pasolini: Figuration des Sprechens*. Berlin: Vorwerk 8.

Kirsten, Guido, 2013. *Filmischer Realismus*. Marburg: Schüren Verlag GmbH.

Pasolini, Pier Paolo, 1964. *Il Vangelo Secondo Matteo. Edipo re. Medea*. Mailand: Garzanti Editore s.p.a.

Pasolini, Pier Paolo, 1979. *Ketzererfahrungen. „Empirismo eretico“*. *Schriften zu Sprache, Literatur und Film*. München/Wien: Carl Hanser Verlag.

Schmieder, Carsten (Hg.), 2015. *Pasolini und die Aktualität des Politischen*. Berlin: Hybris.

Schwenk, Bernhart, 2005. „Das auserwählte Bild. Pasolinis Ästhetik des gedehnten Augenblicks“. In: Schwenk / Semff (Hg.) 2005, 41-50.

Schwenk, Bernhart / Semff, Michael (Hg.), 2005. *Pier Paolo Pasolini und der Tod*. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz Verlag.

Viano, Maurizio, 1993. *A Certain Realism. Making Use of Pasolini's Film Theory and Practice*. Berkeley/Los Angeles/London: University of California Press.